

Zu S. 35/36. (Briefkuverts).

Ferner darf hier noch auf die Verpackung hingewiesen werden, in welcher nach den „Bambusjhrbüchern“ dem *Yao* ein „Plan“, d. h. wohl die bekannte sagenumspinnene „Flußkarte“ (河圖, die übrigens laut *Shu-king* V, 22, 19 im Kronschatze der *Chou* aufbewahrt wurde, und vielleicht nichts anderes war als eine Karte des chinesischen Stromnetzes<sup>1</sup>) von einem Drachenpferd übergeben wurde: 其圓 (l. 圖!) 以白玉爲檢, 赤玉爲柙, 泥以黃金, 紵以青繩, 檢文白, 圖色授帝舜. „Der Plan hatte einen Deckel aus weißem und eine Büchse (d. h. wohl den eigentlichen Behälter) aus rotem Jade; sie war gesiegelt (泥 in der Bedeutung „Siegelerde“: *Tze-tien* s. v. mit Zitat aus *Si-tsing-tsah-ki* 4, 7a) mit Gold und mit einer grünen Schnur umwunden; die Aufschrift des Deckels lautete: „Frohen Angesichts dem Kaiser *Shun* überreicht“. Das Ganze scheint noch in einem schildkrötenartigen „Panzer“ gesteckt zu haben. (Chin. Class. III, 1, Prol. 113, mit abweichender Übersetzung Legge's, die sich aber schwerlich wird aufrecht erhalten lassen; der Text des *Chuh-shu-ki-nien* im *Han-Wei ts'ung-shu* (5, 2a) und im *Chuh-shu-ki-nien-kiao-cheng* (1, 7b) geben zum Teil andere, aber den Sinn nicht wesentlich verändernde Lesarten [赤土爲口, 泥似黃金 resp. 赤土爲泥, 口以黃金; vgl. auch die Version im Kommentar der letztgenannten Ausgabe 1, 8a]).

Auch diese Verpackung zeigt ganz das Prinzip der vorliegenden Briefhüllen; schade nur, daß sich das Alter des Passus nicht genau bestimmen läßt. Denn er gehört dem „Ursprünglichen Kommentar“ an, und dieser ist nach Chavannes (in seiner überzeugenden Ehrenrettung des Werkes: MH. V, App. I, S. 471) aus Stücken des alten Textes, die also dem 3. Jh. v. Chr. entstammen, Beiträgen des *Shen Yoh* (5. auf 6. Jh. n. Chr.) und noch jüngeren zusammengeschießt, und zwar dergestalt, daß sich die Herkunft der einzelnen Angabe nicht sicher feststellen läßt. Immerhin wird vielleicht das 7. Jahrhundert als die untere Grenze betrachtet werden können. —

Zu der Verwahrung des Opferdokuments vgl. jetzt auch Chavannes, *Le T'ai Chan*, Essai de monographie d'un culte chinois (Ann. du Mus. Guimet XXI, 1910). S. 22/23 (mit Abbildungen) und Laufer, *Jade*, S. 116/17. — Übrigens bringt gerade diese „Kuvertierung“ des Dokuments, das ja aus Täfelchen bestand, auf die Vermutung, die späteren Briefkuverts seien aus den Büchsen oder Kästchen hervorgegangen, in welchen die Schriftstäbe oder Tafeln aufbewahrt zu werden pflegten (s. Chavannes, *Les livres chin.*, S. 63, Anm. 1) resp. diese seien schon ähnlich eingerichtet oder einrichtbar gewesen. Eine andere Weiterentwicklung daraus

<sup>1</sup> Die zugleich wohl als ein Symbol des Landes und der Herrschaft darüber galt, wie die berühmten 9 Dreifüße mit ihren kartographischen Darstellungen. Daß Landkarten in diesem Sinne aufgefäbt wurden, scheint aus *Tso-chuan* Ch. Cl. V, 511/15 und noch deutlicher aus *Chan-kuoh-ts'eh* 9, 43b hervorzugehn. (Vgl. den Komm., der es direkt ausspricht. Diese ganze Erzählung von *Yen-l'ai-tze Tan* ist meistwörtlich ins *Shi-ki* (86, 3a ff.) aufgenommen; s. auch Chavannes, *I.a Sculpture etc.* S. 12 ff.)